Es sind nackte Körper von Frauen, Knaben und Männern, die das malerische, plastische und grafische Œuvre des Dresdner Künstlers Sascha Schneider (1870 -1927) beherrschen. Seine kühn kombinierten symbolistischen und religiösen Motive werden nach 1900 durch athletische Figuren abgelöst, die Schneiders Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und seine Vorstellungen vom neuen Menschen offenbaren. Sie schlagen sich auch in den Buchdeckelillustrationen zur Sonderausgabe der *Gesammelten Reiseerzählungen* Karl Mays nieder, die Schneider 1903 bis 1905 schuf.

Die Ausstellung *Unheimlich schön* wirft einen Blick auf Schneiders Inszenierungen von Männer- und Frauenkörpern, die von den Geschlechterstereotypen um 1900 geprägt sind. Daneben werden zeitgenössische und aktuelle künstlerische Positionen präsentiert, die Schneiders Geschlechterbilder reflektieren und Gegenpositionen aufzeigen. Es wird deutlich, dass Körperideale und Stereotype dieser Zeit bis heute wirken. Die Ausstellung lädt damit zum Nachdenken und Hinterfragen des eigenen Blicks auf Körper und Geschlecht ein.

Anschrift
Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
Hansastraße 3
44137 Dortmund
mkk.dortmund.de

mkk.dortmund.de
facebook.com/mkkdortmund
instagram.com/mkk_dortmund/

Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm:

Für Menschen mit Seheinschränkungen steht ein Audioguide gegen Pfand zur Verfügung.

Öffnungszeiten
Di und Fr–So 11.00–18.00 Uhr
Mi und Do 11.00–20.00 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Kontakt
Tel. (0231) 50-2 60 28
E-Mail: info.mkk@stadtdo.de

WDR 3 Kulturpartner

Impressum
Herausgeber: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
Abbildungen: (Titelbild) Sascha Schneider: *Gefühl der Abhängigkeit*, 1920, Karl-May-Museum Radebeul, Foto: Karl-May-Stiftung Radebeul; S. Schneider: *Energisierende Übung aus Kallisthenie*, 1923, Kunstbibliothek, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Herbert Boswank; S. Schneider: *Gürtelbinder*, 1913, Bronze, Albertinum | Skulpturensammlung ab 1800, SKD, Foto: Jürgen Karpinski; S. Schneider: *Gedanken an das Unendliche*, 1920, Karl-May-Museum Radebeul, Foto: Karl-May-Stiftung Radebeul; S. Schneider: *Jubilate*, ohne Jahr, Kupferstich-Kabinett, SKD, Foto: Herbert Boswank; Milena Schilling & Fiona Mentzel: 3 Werke aus *Men are made to reproduce*, 2022, Fotos: Milena Schilling und Fiona Mentzel
Gestaltung: Stephanie Schotte-Peters
Druck: Dortmund-Agentur - 08/2023

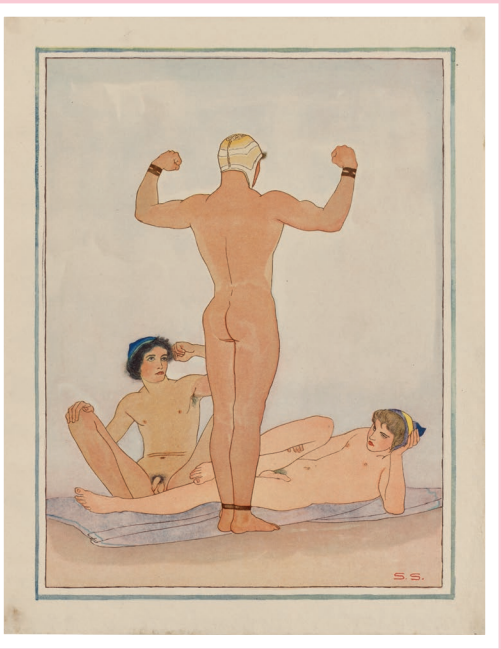
UNHEIMLICH SCHÖN

Geschlechterstereotype um 1900 bei Sascha Schneider

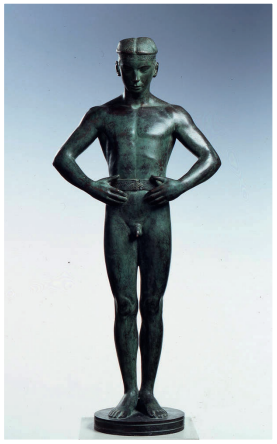
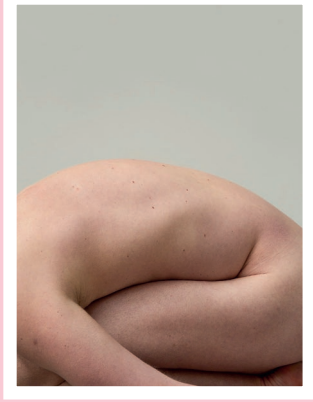
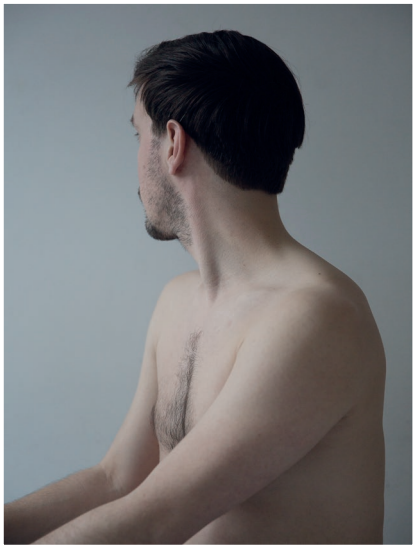
AUSSTELLUNG
08.09.2023–07.01.2024

MUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE DORTMUND

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



In den seltenen Bildern von Frauen stellt Sascha Schneider sie meist als verführerisch dar. Sie sind Interpretationen des um 1900 verbreiteten Typus der Femme fatale. Schneiders Darstellungen von Knaben und androgynen Figuren verdeutlichen die Faszination des Künstlers für fluide Geschlechterzuschreibungen sowie seine Sympathie mit der Lebensreformbewegung um 1900, in der die Jugend eine zentrale Rolle spielt. Hier hat auch das Ideal des nackten, naturverbundenen Körpers seinen Ursprung, der in Schneiders Bildern und Schriften zum schönen, kraftstrotzenden Mann und zum Ideal eines neuen Menschen stilisiert wird. Die Dominanz des männlichen Aktes in seinem Œuvre lässt sich nicht nur auf zeittypische Tendenzen der männlichen Selbstbehauptung zurückführen, sondern auch auf Schneiders Homosexualität.

Einen spannungsreichen Kontrast zum Werk Schneiders bilden die fotografischen Arbeiten *Men are made to reproduce* (2022) von Milena Schilling und Fiona Mentzel. Die Fotografinnen hinterfragen darin den männlichen Blick und aktuelle Geschlechterrollen.

Texte von Studierenden des Seminars *Sascha Schneider – der Maler für Karl May* der TU Dortmund bieten ergänzende Sichtweisen und sind in der Ausstellung über QR-Codes abrufbar. Weiterhin werden Themen-Führungen und Gespräche vor Ort angeboten.